Wochengedicht : am Sonntag früh an einem See

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Sonntag früh an einem See

Von Ulrich Weber

*Ein Ehepaar bespricht das Wetter,
rührt mit den Löffeln im Kaffee,
dann holt der Mann die Sonntagsblätter,
am Sonntag früh an einem See.*

*Ein Mann wirft weit die Angelrute,
er seufzt, das Rheuma tut ihm weh.
Der Jogger kämpft um die Minute,
am Sonntag früh an einem See.*

*Ein Dackel schlägt sich durch die Büsche,
verängstigt springt davon ein Reh.
Die Mutter ruft zum Frühstückstische,
am Sonntag früh an einem See.*

*Ein Schwimmer ist schon ganz erledigt.
Ein Pfarrer baut die Glanzidee
von letzter Nacht in seine Predigt,
am Sonntag früh an einem See.*

*Im Schlafsack wälzen sich Studenten.
Ein Fräulein spielt die gute Fee
und wirft Brosamen zu den Enten,
am Sonntag früh an einem See.*

*Ein Mädchen wäscht die weissen Socken.
Die Oma sucht den Quittengelee.
Und friedlich läuten Kirchenglocken,
am Sonntag früh an einem See.*

*Beim Picknickplatz, da liegen Dosen
von Cola, Citron, Bier ud Tee,
Wursthäute, braune Unterhosen ...
Am Sonntag früh an einem See.*

In der nächsten Nummer

● **Wohin mit all dem Holz?**

Der Schweizer steht nicht auf Holz aus dem heimischen Wald. Tannferkel, Holzwoollpulli – Hans Moser sieht noch neue Verwertungsmöglichkeiten.

● **Von der Last, ein «Schwizerli» zu sein**

Es ist nicht mehr leicht, als Schweizer in Indien zu leben. Besonders seit man dort zu wissen glaubt, dass Gelder reicher Inder in Milliardenhöhe auf Schweizer Konten liegen – ein Stosseufzer von Gisela Widmer.

● **Die Höhe des Denkmalssockels**

Ist der Schweizer bereit, sein ihm lieb gewordenes Geschichtsbild zu revidieren? Bruno Knobel hat in seinem Essay über Niklaus Meienbergs Serie in der *Weltwoche* seine berechtigten Zweifel.